



Neues Jahr, altes Glück

Auch 2022 wird der heimische Immobilienmarkt wachsen. Es ziehen aber Wolken am Horizont auf.

Kürzlich konstatierte die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) erneut, dass die Preise für Eigenheime hierzulande stärker als im Euroraum steigen. Gleichzeitig expandierten angesichts günstiger Finanzierungsbedingungen die Wohnbaukredite an private Haushalte weiterhin lebhaft. Die OeNB mahnt die Banken daher, bei entsprechenden Krediten nachhaltige Vergabestandards einzuhalten, sprich unter ande-

rem Eigenmittel von mindestens 20 Prozent sowie ein maximaler Schuldendienst von 30 bis 40 Prozent des Nettoeinkommens.

Der heimische Immobilienmarkt reagierte auf diese Warnung noch nicht. Er brummt wohl auch 2022 (siehe die State-ments bis Seite 43). Dabei spielt ihm das Inflationsgespenst in die Karten. Denn wie – wenn nicht in Betongold – das Erspar-te absichern? ■

© Martin Steiger



Oliver Attensam,
Geschäftsführung Unternehmensgruppe Attensam

Impfquote weiter anheben

„Angesichts der aktuellen Pandemielage ist es schwierig, Prognosen für das kommende Jahr zu treffen. Wer hätte vor einigen Wochen damit gerechnet, dass uns die vierte Welle einen neuerlichen Lockdown beschert? Ich gehe aber davon aus, dass diese Welle spätestens verebbt, wenn es wieder wärmer wird. Ganz entscheidend wird es vermutlich ebenso sein, die Impfquote weiter anzuheben. Dann lässt sich ab dem Frühjahr 2022 mit großer Wahrscheinlichkeit der Aufwärtstrend der zweiten Jahreshälfte 2021 fortsetzen – deshalb blicke ich auch für die Immobilienwirtschaft positiv in die wirtschaftliche Zukunft!“

© Arnold Immobilien



Markus Arnold,
CEO und Gründer von Arnold Immobilien

Zeichen stehen weiterhin auf Wachstum

„Die Zeichen stehen weiterhin auf Wachstum, gerade in unruhigen Zeiten haben sich Anlageimmobilien als sicherer Hafen erwiesen. Die Gründe dafür sind das niedrige Zinsniveau und die undifferenzierte Situation auf den Kapitalmärkten. Bei Zinshäusern werden 2022 neben Wien auch Landeshauptstädte wie beispielsweise Graz und Linz im Fokus stehen oder Wachstumsstädte mit guter Verkehrsanbindung wie St. Pölten oder Wiener Neustadt. Auch Gewerbeimmobilien und attraktive Investments im Ausland, wo wir als Arnold Investments Niederlassungen von Berlin bis Lissabon betreiben, werden weiterhin gefragt sein.“

© Brichard Immobilien



Oliver Brichard,
Geschäftsführer der Brichard Immobilien GmbH

Mit neuen Regeln leben

„Die letzten zwei Jahre waren für uns alle eine ziemliche Herausforderung. Wir mussten lernen, mit vielen Einschränkungen und Regeln zu leben und uns an die neue Normalität zu gewöhnen. Großes Lob an mein tolles Team – wir haben das super hinbekommen. Wir sind für 2022 bestens gerüstet und freuen uns schon auf neue Ziele. Gerne unterstützen wir auch Branchen-Kollegen mit unserem Verwalterservice.at bei ihrer Arbeit. Sollte sich die personelle Entwicklung der letzten Jahre im Bereich Hausverwaltung fortsetzen, wird es für viele Verwaltungen schwierig, ihre Leistungen zu erbringen beziehungsweise ihre Qualität zu halten. Wir würden uns auf jeden Fall über eine gute Zusammenarbeit sehr freuen und wünschen allen ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2022.“

© CBRE



Andreas Ridder,
Managing Director Austria & CEE von CBRE

Kommt die Zinswende?

„Ganz generell wird ja ein fast beispielloser Wirtschaftsboom erwartet, der sich natürlich auch auf die Immobilienmärkte positiv auswirken wird. Insbesondere für den Büromarkt erwarten wir ein starkes Anziehen der Nachfrage, da Homeoffice und der War for Talents großen Druck auf Unternehmen ausüben, ihre Büros ‚aufzupeppen‘ und cooler und attraktiver zu gestalten. Die große Frage ist, ob die hohe Inflation zu einer Zinserhöhung führen wird, was einen Dämpfer für den Investmentmarkt und die Immobilienwerte bedeuten würde. Wir rechnen aber zumindest in Europa nicht damit.“

© Buwog / Stephan Huger



Andreas Holler,
Geschäftsführer der Buwog

Starke Nachfrage nach Wohnraum

„Die Aussichten für den Wohnungsmarkt sind ausgezeichnet. Die anhaltende Pandemie mit vielfältigen Einschränkungen unserer Bewegungsfreiheit macht eine Optimierung der Wohnsituation zu einem zentralen Bedürfnis, dementsprechend rechnen wir weiter mit starker Nachfrage nach gutem Wohnraum zu fairen Preisen. Auf dem Mietmarkt wird das zu stabilen Anstiegen im Bereich der Inflationsrate führen, bei Eigentumswohnungen deutlich darüber. Die Vermarktung unserer aktuellen Großprojekte wie Marina Tower, Kennedy Garden oder Inside XIX wird daher sicher auch 2022 so exzellent wie bisher verlaufen.“

© EHL



Michael Ehлмаier,
Geschäftsführender Gesellschafter
der EHL Immobilien GmbH

Performance des Marktes hat sich verbessert

„Die Performance des Immobilienmarktes hat sich im Laufe des Jahres 2021 von Quartal zu Quartal kontinuierlich verbessert. Trotz der Verkündung des vierten Lockdowns gehen wir davon aus, dass sich diese Entwicklung – wenn auch leicht verzögert – in den meisten Immobiliensegmenten unverändert fortsetzen wird. Lediglich die besonders von der Pandemie betroffenen Bereiche wie Hotels oder Einkaufszentren werden durch das neuerliche Herunterfahren der Wirtschaft in der Entwicklung zurückgeworfen, doch wird dies den im Gang befindlichen Rebound nicht brechen. Vor allem Investments in Wohnimmobilien bleiben ungebrochen hoch auch 2022 Investor's Darling.“

© NHD Immobilien



Christian Leger (links)
und **Hans Leger**,
Geschäftsführer
von NHD Immobilien

Nachfrage nach Immobilien ungebrochen

„Zu Beginn der Pandemie hatte es den Anschein, dass diese kaum Einfluss auf den Immobilienmarkt nehmen würde und diese somit weiterhin mithauptverantwortlich für die heimische Wirtschaftsleistung bleibt. Anfang 2021 kam es zur Kehrtwende, und auch die sehr stabile Immobilienbranche wurde mit voller Wucht getroffen: Rohstoffmängel führten explosionsartig zu einer Preiserhöhung in der Errichtung von bis zu 30 Prozent, der schon zu vor bestehende Handwerkerangel wurde weiter verstärkt. Dennoch ist die Nachfrage nach Immobilien weiterhin ungebrochen.“

© Michael Euschling



Martin Prunbauer,
Präsident des Österreichischen Haus-
und Grundbesitzerbundes (ÖHG)

Freiwilligkeit und Anreiz

„Besonders herausfordernd gestalten sich Themen wie der Ausstieg aus Öl und Gas oder Leerstand. Eigentümer, deren Gebäude bereits in die Jahre gekommen sind, müssen zeitlich, technisch und finanziell in der Lage sein, den Umstieg auf nichtfossile Energieträger zu bewältigen. Die Steuergesetzgebung ist dabei besonders gefordert. Auch eine Leerstandsteuer für Eigentümer kommt einer schrittweisen Enteignung gleich. Es muss jedem Eigentümer überlassen sein, über sein Eigentum zu verfügen.“

© Sprengnetter



Günther Schabus,
Geschäftsführer der Sprengnetter Austria GmbH

Voranschreitende Digitalisierung

„Die Digitalisierung ist seit Beginn der Corona-Pandemie deutlich vorangeschritten, vor allem bei Prop-Techs wie Sprengnetter. Die

gesamte Branche war und ist durch proaktives Handeln eigentlich ein Gewinner. So haben wir pandemiebedingt unser Objektbesichtigungsservice für die Baufinanzierung in ein kontaktloses Service weiterentwickelt und setzen dieses nun auch im Bereich der Wertermittlungen erfolgreich ein. Besichtigungen, bei denen der Sachverständige den Eigentümer virtuell durch das Objekt führt und eine digitale Dokumentation vornimmt, sind gleichermaßen effektiv wie convenient.“

© Malloth Immobilien



Thomas Malloth,
CEO von Malloth Immobilien

Politik muss sich besinnen

„Ich bin sicher, dass das Jahr 2022 ein Scheidejahr sein wird. Entweder schafft es eine – sich vor allem selbst feiernde – politische Klasse, wieder zu ihrer Aufgabe zu finden, dies mit Anstand und Niveau, oder es wird zur Abwahl kommen. In allen Bereichen unseres Lebens werden die Kernfragen Bevölkerungsexplosion, Klimawandel, Artensterben und die Krise der Demokratie aufschlagen. Vor allem die Politik wird sich noch herumdrücken und Scheinledigungen durchführen. Ich bin mir aber sicher, dass diese – vor allem von den Jungen – durchschaut werden.“

© Steinbauer



Markus Dejmek,
Österreich-Chef von ImmoScout24

Digitalisierung führt zu Wachstum

„Die Corona-Pandemie trifft im Gegensatz zur Finanzkrise 2008 die Branchen sehr unterschiedlich. Der Digitalisierungsschub hat in einigen Branchen zu massivem Wachstum geführt. Auch der Immobilienmarkt ist in Bewegung geraten und gehört eher zu den Gewinnern der aktuellen Situation. Das eigene Zuhause erfährt einen Wandel. Man wohnt, arbeitet und unterrichtet in den eigenen vier Wänden. Und: Betongold ist aktueller denn je. Jetzt ist es wichtig, die Menschen bestmöglich dabei zu unterstützen, schnellstmöglich die geeignete Wunschimmobilie zu finden.“

© Benedikt Weiss



Samantha Riepl,
CEO der RegioPlan Consulting GmbH

Der richtige Nutzungsmix als Lösung

„Online-Shopping ist etabliert. Die Frequenzen in Einkaufszentren und Innenstädten bleiben dadurch gering. Die Folgen: Verkaufsflächen werden 2022 um weitere zwei Prozent weniger, der Einzelhandelsumsatz stagniert, der stationäre Umsatz geht zurück. Gleichzeitig wird in Handelszonen ohne Urbanität der Nutzungsmix unterschiedlicher, und es gewinnen markt- und nutzerorientierte Asset-Klassen an Relevanz. Die Chance für die Stadtzentren liegt in Tätigkeiten, die nicht online durchgeführt werden können. Treffpunkte bleiben wichtig, Gastronomie und konsumfreie Räume ebenso. Die alternative (Um-)Nutzung von Leerständen wird dauern, doch nur so kann eine Erhöhung der Frequenzen gelingen. Dann wird auch wieder eingekauft, wenn auch nur nebenbei.“

© Willhaben



Judith Kössner,
Head of Immobilien bei Willhaben

Wunsch nach Eigentum bleibt hoch

„Die Nachfrage am heimischen Immobilienmarkt nach Eigentum, sowohl als Anlage als auch als Eigenheim, wurde von der Krise weiter befeuert. Der Wunsch nach Wohnungen und Einfamilienhäusern bleibt weiterhin hoch und zählt zu den beliebtesten Anlagen der Österreicher. Das sorgte für eine deutliche Preissteigerung – das ist bei Kauf- als auch Mietpreisen merkbar. Diese Entwicklung erwartet uns auch in Zukunft, wenn auch moderater. Die Erschwinglichkeit von Immobilien und Wohnen bleibt dennoch für viele eine Herausforderung. Es gilt abzuwarten, welche langfristigen Auswirkungen die Pandemie auf den Immobilienmarkt mit sich bringen und wie sich das Zinsniveau für Finanzierungen entwickeln wird.“

BEZAHLTE ANZEIGE

Ablenkungsmanöver oder Lenkungseffekt?

„Die geplante Leerstandsabgabe ist mit Sicherheit kein Allheilmittel für günstigeres Wohnen“, so Mag. Paul Perkonig.

Zur Mobilisierung des Leerstands mangelt es nicht an Ideen. Immer öfter sehen sich Liegenschaftseigentümer*innen und Immobilienrehändler*innen mit dem Thema Leerstandsabgabe konfrontiert, was zunehmend für Unmut sorgt. Aber ist die geplante Abgabe, die Idee, die bereits in vielen österreichischen Städten Stadtgespräch zu sein scheint, ein Allheilmittel, um den Markt leistbar zu halten? Eine Idee mit Lenkungseffekt?

Sharing is Caring?

Expert*innen sehen den Lenkungseffekt eher symbolisch. Auch Mag. Paul Perkonig stuft die geplante Leerstandsabgabe kritisch ein und jedenfalls in Kärnten als kein probates Mittel zur möglichen Abschreckung von Anleger*innen, die – sofern vorhanden – Immobilien kaufen, um sie bewusst leer stehen zu lassen. Denn diejenigen Kleinanleger, die die Wohnungen etwa zur Pensionsvorsorge kaufen, erwarten sich von ihrer Immobilie eine Rendite. Daher ist es auch sicherlich nicht ihre Intention, die Immobilie bewusst leer stehen zu



© Johannes Puch

Mag. Paul Perkonig,
Fachgruppenobmann der
Immobilien- und Vermö-
genstreuhänder Kärnten.

lassen und die laufenden Kosten bezahlen zu müssen.

Noch mehr, für ihn ist die geplante Leerstandsabgabe ein Eingriff in die Privatrechte und das Eigentum. „Bei allem Verständnis für den Aspekt des leistbaren Wohnens: Könnte die nächste politische Idee sein, dass ich mein Fahrzeug dem Carsharing zur Verfügung stellen muss, wenn ich es zu wenig nutze?“

Schwierige Umsetzbarkeit

Mag. Perkonig stellt sich auch die Frage, wie die Umsetzbarkeit funktionieren soll, und hofft auf die politische Vernunft. Denn die Definition, Dokumentation, Erhebung und Überprüfung von Leerstandswohnungen ist – wie einige Versuche bereits bewiesen haben – doch aufwendiger, als man denken möchte.

Mehr Informationen:
immobilienexperten.at





Erwin Gröss,
Geschäftsführer
der Strabag Real Estate Österreich

Grundstückspreise werden weiter steigen

„Die Nachfrage nach der Asset-Klasse Wohnen ist weiterhin ungebrochen hoch. Bei den Büroflächen verzeichnen wir ebenfalls eine sehr gute Vermietungsquote, im Bereich Hospitality hingegen einen Ankaufstopp am strategischen Investmentmarkt. Mittelfristig erwarten wir aufgrund der sich fortsetzenden Niedrigzinspolitik weiter steigende Grundstückspreise und damit verbunden Mieten, die die Grenze der Leistbarkeit bald erreichen haben werden. Wir investieren jedenfalls weiterhin in die Entwicklung nachhaltiger Gebäude für Menschen.“



Martina Hirsch,
Leitung Neubauvertrieb bei
der s Real Immobilienvermittlung GmbH

Immobilienvertrieb beweist Flexibilität

„Der Immobilienvertrieb hat 2020 und 2021 bewiesen, wie flexibel er ist. Ob virtuell, digital oder persönlich, als Visualisierung oder in Form von Videos – die Immobilie steht in jeder Form gut da. Deshalb und auch aufgrund der ungebrochenen Nachfrage nach stabilen Werten wird 2022 neuerlich ein gutes Jahr für die Branche. Flexibel bleiben und sowohl bei Digitalisierung als auch bei Nachhaltigkeit vorn dabei zu sein wird über den Erfolg entscheiden.“



Bruno Ettenauer,
CEO der S Immo AG

Gut gefüllte Akquisitionspipeline

„2022 wird mit Sicherheit eines werden: spannend. Auch wenn angesichts der globalen Pandemielage derzeit vieles ungewiss ist, für die S Immo kann ich sagen: Unsere Akquisitionspipeline ist gut gefüllt, und wir führen in diversen Märkten bereits konkrete Gespräche zu weiteren attraktiven Investmentmöglichkeiten. Die Zuversicht, unser Portfolio daher auch im kommenden Jahr um einige cashflowstarke Immobilien zu erweitern, ist groß. Unser Schwerpunkt liegt dabei aktuell klar auf der CEE-Region, aber auch der deutsche Markt bietet nach wie vor interessante Opportunitäten.“



Margret Funk,
Gründerin von Immobilien Funk

Mietniveau pendelt sich ein

„Das erarbeitete und ererbte Vermögen in Immobilien sicherzustellen wird auch 2022 ein treibendes Element auf dem Immobilienmarkt sein. Grundstücke, Häuser und Wohnungen bleiben interessant, das Mietniveau pendelt sich weiter ein, aber die Nachfrage ist ungebrochen. Qualität der Lage und des Objekts werden noch wichtiger werden, und das befeuert die Nachfrage zusätzlich. Qualifizierte Information und Beratung durch unabhängige Immobilienexperten sind von enormer Bedeutung, auch um unüberlegte Transaktionen zu vermeiden. Kaufentscheidungen von Immobilien erfordern komplexe Überlegungen, sollten oft rasch, aber fundiert erfolgen.“



Das 1x1 der Immobilien-
besteuerung auf optimal
genutzten 0,021 m².

Jetzt kostenlos die Broschüre bestellen
und profitieren: www.tpa-group.at/immobilien

© Silver Living



Walter Eichinger,
Geschäftsführer von Silver Living

Investoren suchen sichere Häfen

„Und täglich grüßt das Murmeltier. Die EZB bezweifelt die Stabilität des Wohnimmobilienmarktes und spricht von einer Immobilienblase, die kurz vor dem Platzen steht – wie die letzten Jahre auch. Die Pandemie hat uns nach wie vor im Griff – wie die letzten Jahre auch. Die Corona-Krise, das Inflationsgespenst und ebenso das Verwarentgelt bei Banken werden die Nachfrage nach ‚Wohnimmobilien‘ ungebremst hoch halten. In stürmischen Zeiten suchen Investoren sichere Häfen. Damit verbunden wird es in urbanen Regionen zu weiteren Preissteigerungen kommen. Allerdings sollten wir uns darauf einstellen, dass der ‚Preis-Tsunami‘ brechen wird, aber nicht 2022, hoffentlich.“

© IFA AG



Michael Meidlinger,
Vorstand der IFA AG

Attraktives Umfeld für Immobilieninvestments

„2021 wurden IFA-Projekte mit einem Investmentvolumen in der Höhe von rund 150 Millionen Euro platziert. Für 2022 rechnen wir weiterhin mit einem attraktiven Umfeld für kurz-, mittel- und langfristige Immobilieninvestments. Neben Inflationsschutz und Stabilität wird Nachhaltigkeit weiterhin im Vordergrund stehen. IFA-Bauherrenmodelle nutzen bestehende Infrastruktur zur Schaffung von hochqualitativem, leistbarem Wohnraum. Thermische Sanierung und energieeffiziente Technologien reduzieren den CO₂-Fußabdruck. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft: Für die kommenden Jahre ist die Projektpipeline gut gefüllt.“

BEZAHLTE ANZEIGE

LIFT EYE-P Notrufsystem für alle Aufzüge! Ohne Festnetzanschluss, mit oder ohne Kamera



**Bei Notruf Live-Bild
aus der Aufzugskabine**

Der Aufzugsnotruf Lift eye-P ist ein modernes Notrufsystem für Lifte aller Hersteller. Unabhängig von Bauart und Baujahr ist es ideal zum Um- und Nachrüsten von bestehenden und neuen Aufzugsanlagen.

Lift eye-P entspricht allen gültigen Aufzugsnormen. Für die Montage wird lediglich ein Stromanschluss benötigt, der teure und oft veraltete Telefonfestnetzanschluss entfällt.

Das integrierte Mobilfunkmodul mit SIM-Datenkarte stellt eine sichere Verbindung mit der Notrufzentrale her. Dank der neuesten Technologie ist sichergestellt, dass nicht nur Daten und Bil-

der, sondern auch die Sprechverbindungen kristallklar und sicher übertragen werden.

Mit Lift eye-P Emergency Cam erhöhen Sie die Sicherheit, Effizienz und Betreuungsqualität Ihres Aufzugsnotrufes. Bei Notruf überträgt die Kamera mit hellem Notlicht Live-Bilder in die Notrufserviceleitstelle. So kann in medizinischen Notfällen sofort Hilfe entsendet werden oder teure Fehleinsätze bei versehentlich ausgelösten Notrufen ohne Personenbefreiung aus dem Aufzug vermieden werden.

Übrigens: § 50 des Datenschutzgesetzes 2000 ist nicht anwendbar, da es sich nicht um eine permanente Videoüberwachung mit Aufzeichnung handelt (ausgenommen Kennzeichnungspflicht). www.lifteyep.com

Vorteile mit Lift eye-p auf einen Blick

- neues zukunftsorientiertes System
- kein Festnetzanschluss
- günstig im Betrieb
- kein Rufaufbau durch Wählversuche
- sofortige Annahme der Zentrale
- glasklare Kommunikation
- zuverlässig, funktionell
- Kamera zur Notrufverifizierung
- keine Fehleinsätze
- bei allen Aufzügen einsetzbar

www.alcomtec.at

© Home Rocket



Wolfgang Deutschmann,
Managing Director von Home Rocket

Crowdfunding als Ergänzung im Finanzierungsmix

„Durch pandemiebedingte Inflation und Niedrigzinspolitik werden die Nachfrage nach alternativen Veranlagungsmöglichkeiten wie Crowdfunding weiter an Popularität gewinnen. Schon innerhalb der vergangenen Jahre haben sich Immobilien als Anlageform klar als Favorit der Anleger positioniert. 2022 wird sich dieser Trend weiter fortsetzen. Vorrangiger Vorteil: die Chance, sich schon ab dreistelligen Beträgen an mehreren Immobilienprojekten zu beteiligen, das verfügbare Anlagekapital optimal zu streuen und im Kontrast zu konservativen Sparformen attraktive Renditen zu erzielen. Durch das hohe Interesse auf Anlegerseite werden immer höhere Volumen finanzierbar, was Crowdfunding auf Projektentwicklerebene zunehmend zur wertvollen Ergänzung im Finanzierungsmix werden lässt. Für viele unserer Bauträger-Kunden auf Home Rocket ist Crowdfunding mittlerweile ein Fixbestandteil in der Finanzierung ihrer Projekte geworden, wodurch sie mit Eigenkapitalersatz zu kalkulierbaren Kosten mehr Projekte realisieren können. Immer mehr Projektentwickler erkennen dieses Potenzial, was uns positiv auf das nächste Jahr blicken lässt.“

© Union Investment Real Estate Austria



Jenni Wenkel,
Mitglied des Vorstands und CIO
der Union Investment Real Estate Austria AG

Flucht in Sachwerte setzt sich fort

„Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten wird sich die Flucht in die als sichere Häfen geltenden Sachwerte im Jahr 2022 ungebremst fortsetzen. In Zeiten negativer Realzinsen gibt es nur wenige attraktive Alternativen. Da Immobilien als Schutz gegen Inflation gelten und eine geringe Korrelation zu anderen Asset-Klassen aufweisen, gewinnen sie im sich anbahnenden neuen Inflationsregime an Bedeutung für die optimale Vermögensallokation. Gleichzeitig entwickelt sich die Immobilienwelt weiter. Die Corona-Pandemie wirkt als Trendbeschleuniger und fördert die Polarisierung, Modernisierung und die Rekalibrierung von Immobilienvermögen.“

© G. A. Service GmbH



Susanne Weinberger,
Geschäftsführerin
von Weinberger-Biletti Immobilien

Dekarbonisierung bleibt auf der Agenda

„Wir hatten vor über zehn Jahren mit der Durchführung von thermischen Sanierungen und Umstellung der Versorgungsanlagen auf den verringerten Raumwärmebedarf begonnen. Auch 2022 wird unsere Berufsgruppe wesentlich an der Umsetzung der Vorgaben der Energiewirtschaft, besonders mit der Planung der Dekarbonisierungsmaßnahmen, beteiligt sein. Nun haben wir für unsere Eigentümergemeinschaften und Investoren Photovoltaikanlagen auf Flachdächern, Stromeinspeisungen und praktikable Verrechnungsmodule konzipiert. Ob es uns gelingt, anhand der neuen WEG-Novelle zufriedenstellende Lösungen für E-Auto-Besitzer in großen Wohnanlagen zu finden, wird sich wohl erst später erweisen.“

© Immofinanz/Katsey



Dietmar Reindl,
COO der Immofinanz

ESG im Fokus

„Wir haben die weitere Umsetzung des wertsteigernden Wachstums unseres Konzerns zum Ziel. Geplant ist die Expansion mit unseren krisenresistenten Stop-Shops in Europa, darüber hinaus wachsen wir mit Myhive-Büros. Hier brauchen wir angesichts der Wartelisten für unsere flexiblen und innovativen Office-Produkte dringend Nachschub. Das Thema ESG nehmen wir sehr ernst, sowohl hinsichtlich EU-Taxonomie als auch Erreichung der Klimaziele des Pariser Abkommens. Wir haben dazu mit Top on Stop auch bereits eine eigene Produktlinie geschaffen. Damit lösen wir drei der größten Herausforderungen unserer Zeit: Wir sorgen für Nachverdichtung und sagen der Bodenversiegelung den Kampf an. Wir schaffen hochwertigen Wohnraum für Menschen mit niedrigerem und mittlerem Einkommen. Und wir errichten mit Holzbau und ökologischen Energiekonzepten klimaneutrale Wohnungen.“



Bernd Rießland,
Obmann des
Verbands Gemeinnütziger Bauvereinigungen

Hohe Bauleistung erwartet

„Für 2022 erwarten wir weiterhin eine hohe Bauleistung der 185 gemeinnützigen Bauvereinigungen (GBV). In ganz Österreich sind aktuell 35.300 GBV-Wohnungen in Bau. Schwierigkeiten bereiten uns natürlich auch – wie der gesamten Baubranche – die gestiegenen Baukosten und die hohen Rohstoffpreise. À la longue müssen wir als europäische Volkswirtschaft umdenken und weg von den langen Lieferketten und den damit verbundenen Abhängigkeiten kommen. Produktion vor Ort statt Transportwege rund um die Erde muss das Ziel sein. Das ist durch die Wertschöpfung vor Ort ökonomisch sinnvoll, durch weniger Verkehr ökologisch sinnvoll.“



Bernhard Reikersdorfer,
Geschäftsführer von Re/Max Austria

Leichte Entspannung bei Preisen erwartet

„Für das Jahr 2022 erwarten wir wieder ein gutes Immobilienjahr, wir sind bestens aufgestellt und freuen uns auf die Herausforderungen. Die Nachfrage nach Wohnimmobilien zum Kauf wird sowohl von Eigennutzern als auch Anlegern weiter hoch bleiben, beim Angebot und beim Preis gehen wir in diesem Segment von einer leichten Entspannung aus. Zinshäuser und Logistikimmobilien werden auch 2022 im Fokus stehen. Das historisch niedrige Zinsniveau und die fehlenden attraktiven alternativen Geldanlagemöglichkeiten sprechen weiterhin für ein Investment in Betongold. Re/Max wird auch in den kommenden Jahren massiv in die Bereiche Innovation, Digitalisierung, Aus- und Weiterbildung und ein einzigartiges Kundenerlebnis, zum Wohle der Kunden, investieren.“



Soziales Wohnungsmanagement

Mehr-Wert für Ihre Immobilie – würdevolles Leben für alle

Die professionelle Anlaufstelle für Wohnbauträger, Baugruppen, Hausverwaltungen und EigentümerInnen, die Wohnraum an geflüchtete Personen vermieten möchten.

Ihre Vorteile

- Planbare Erlöse
- Geringer Verwaltungsaufwand
- Kurze Kommunikationswege
- Langfristige Kooperationen
- Soziales Engagement als Marktvorteil in der Immobilienbranche

Nehmen Sie Kontakt auf: **Margarita Benedikt-Mafitabar**

Tel.: +43 (0) 664 | 886 822 47 · margarita.benedikt-mafitabar@diakonie.at